

Kultur, Gesellschaft & Wissen

1908 Seiten dick, über 7 Kilogramm schwer: Das Lebenswerk eines Zürcher Gärtners

Sammelband «Plantae» Der Baumschulist Urs Lüscher aus Birmensdorf ZH wollte immer schon ein Buch über Pflanzen schreiben. Nun, nach 20 Jahren Arbeit, ist es erschienen. «Eine Publikation, die ihresgleichen sucht», urteilt die Fachwelt.

Sarah Fasolin

Kaum zwei Wochen nachdem das Buch die Druckerei verlassen hat, steht Urs Lüscher auf Schloss Dennenlohe in Deutschland auf einer Bühne. An der Verleihung des deutschen Gartenbuchpreises holt Lüscher in der Sparte «Spezialauszeichnung» den dritten Platz. Der deutsche Gartenbuchpreis ist ein jährliches Stelldichein der Branche, viele der anwesenden Autoren und Verlagsleute kennen sich – schon seit Jahren schreiben sie Bücher zu Gartenthemen oder geben solche heraus. Lüscher kennt man nicht.

«Plantae», Lateinisch für «Pflanzen», ist das erste Buch des Baumschulisten und Gartenbauunternehmers aus Zürich, und es ist «eine Publikation, die ihresgleichen sucht», wie die Jury ihre Wahl begründet. 7,5 Kilogramm wiegt Lüschers Werk. Es umfasst, aufgeteilt auf vier Bände, nicht weniger als 1908 Seiten.

Lüscher steht leicht verlegen im Scheinwerferlicht, während der elfjährige Sohn die Preisübergabe fotografiert. Er habe ein Buch mit dem Erfahrungsschatz aus der gärtnerischen Praxis herausgeben wollen, etwas, das es in dieser Form noch nicht gebe, erzählt Lüscher. Dann erfährt man noch, dass er vier Kinder hat und zusammen mit seinem Bruder eine Baumschule und ein Gartenbaugeschäft mit über 70 Angestellten leitet.

Der Eukalyptus warnt die anderen Bäume

Wie bloss kann man neben einem solchen Pensum noch fast 2000 Seiten schreiben? Lüschers persönliche Motivation für ein solches Werk sei unvorstellbar, konstatiert denn auch der Zürcher Landschaftsarchitekt Walter Vetsch im Vorwort.

Ein paar Tage später in Lüschers Baumschule in Aesch bei Birmensdorf ZH. Es sei halt gerade Hochsaison bei ihnen, sagt er beinahe entschuldigend mit Blick auf die vielen Bäume, die herumstehen. In den Gewächshäusern treffen wir auf grosse Eukalyptusbäume, von denen er zweimal wöchentlich für die Koalas des Zürcher Zoos Äste schneidet. Mit den Eukalyptus hat Lüscher schon Erstaunliches erlebt: Als er 2015 mit der Futterproduktion anfang, meldete der Zoo, die Koalas hätten die Blätter erst gern gefressen, jetzt aber nicht mehr.

Lüscher war zuerst ratlos, hatte dann aber eine Vermutung: Wird in einem Gewächshaus ein Eukalyptus geschnitten, warnt dieser via Duftstoffe die anderen Bäume in seiner Umgebung. Um sich vor dem Fressfeind zu schützen, lagern diese in ihren Blättern während rund einer Woche Bitterstoffe ein. Um den Koalas immer wohlschmeckende Eukalyptusblätter liefern zu können, sind die Bäume deshalb in verschiedene Gewächshäuser verteilt. Dass Pflanzen via Duftstoffe miteinander kommunizieren, ist wissenschaftlich erwiesen, «doch dies so direkt zu erleben,



Urs Lüscher hat ein Kompendium über 4000 Pflanzen geschrieben, die alle in Schweizer Gärten zu finden sind. Foto: Balz Murer

hat mich sehr beeindruckt», sagt Lüscher.

Darin lag ein erster Grund für Lüschers Antrieb, das Buch zu schreiben: in den Pflanzen selbst, was sie alles können, wie sie sich anpassen, weil sie so schön und vielfältig sind. Der zweite Grund: Lüscher ist, seit er denken kann, von Pflanzen umgeben.

In der von seinem Grossvater gegründeten Gärtnerei haben sich Lüscher und seine zwei Geschwister mit Jäten und Pflanzenvermehrern Sackgeld verdient. «Solche Arbeiten sind repetitiv, sie lehren einen Geduld», sagt Lüscher im Rückblick.

Gärtner achten ihr Wissen aus der Praxis zu wenig

Er macht die Ausbildung zum Baumschulisten und liest in der Freizeit Bücher von Pflanzensammlern, etwa vom englischen Botaniker Ernest Henry Wilson, der vor über einem Jahrhundert viele Pflanzen aus China nach Europa brachte. «Manchmal denke ich, ich hätte gern vor 150 Jahren gelebt», sagt Urs Lüscher, «das muss eine unglaublich spannende Zeit gewesen sein, in der es noch so viel zu erforschen gab.»

Urs Lüscher ist, seit er denken kann, von Pflanzen umgeben.

Nach Lehr- und Wanderjahren steigt er in den Familienbetrieb ein. Irgendwann in dieser Zeit entsteht der Wunsch, ein Buch über Pflanzen zu schreiben. Da ist sein ungebrochenes Interesse an Pflanzen. Da ist aber auch das Gefühl, dass Gärtner ihr grosses Wissen aus der Praxis häufig zu wenig achten und daher selten zu Papier bringen. «Die Stimme eines Praktikers darf auch gehört werden», sagt er. Gerade zu aktuellen Themen wie Biodiversität und Stadtkühlung sammeln Gärtner in ihrer Arbeit tagtäglich wichtige Erfahrungen.

So fing Lüscher vor 20 Jahren an: zuerst zu fotografieren und die Bilder systematisch abzu-

speichern, dann zu schreiben. «Ich hatte keine Ahnung, wie umfassend das Buch werden soll.» Er schrieb einfach. Jeden Morgen, kurz vor sechs Uhr, wenn sein Tag im Büro beginnt, widmete Lüscher sich eine halbe Stunde seinem Buchprojekt. Und abends, um den Tag ausklingen zu lassen, gönnte er sich nochmals das Beschreiben von ein bis zwei Pflanzen.

Daneben erweitert er zusammen mit seinem Bruder das Unternehmen von 18 auf 75 Mitarbeitenden und seine vier Söhne kommen auf die Welt. Die Familie wird von Beginn Teil des Buchprojektes und begleitet Lüscher in Parkanlagen und Arboreten. Über viele Jahre sind Familienferien immer auch Recherchereisen, darauf ausgerichtet, Exemplare seltener Pflanzen zu finden, sie zu beschreiben und zu fotografieren.

Unvergessen ist der Besuch des Botanischen Gartens in Stockholm, bei dem Lüscher «ein grosses Highlight» erlebt, wie er sich erinnert: Zum ersten Mal sieht er den Kopf-Zwergginster blühen. Weil es stark windet, bildet die Familie als Windschutz

einen Kreis um die Pflanze, damit Lüscher gute Bedingungen zum Fotografieren hat. 2019 reist die Familie extra nach Boston, um das weltberühmte Arnold Arboretum an der Harvard University zu besuchen.

«Vieles lässt sich nicht einfach so googeln»

Zu diesem Zeitpunkt ist die Freude an Pflanzen längst auch auf seine Söhne, vor allem die älteren beiden, übergeschwappt. Der älteste Sohn, ebenfalls Baumschulist, kriecht mit seinem Vater unter jeden Strauch. Der zweitälteste hat seine Berufswahl ebenfalls in der grünen Branche getroffen und ist heute gelernter Gartenbauer.

Um das Mammut-Buchprojekt ins Ziel zu bringen, übernimmt schliesslich seine Frau Claudia eine entscheidende Rolle. Der Kontakt zum Verlag, Fleissarbeit in Form von Literaturüberprüfungen, die Koordination mit Fachlektoren und andere administrative Aufgaben werden von ihr gemanagt. Als der Verlag als Ergänzung zu den Pflanzenbeschreibungen auch noch ein ABC der gärtnerischen

Plantae: Simpler Titel, komplexer Inhalt

4000 Pflanzen, die in Gärten in der Schweiz anzutreffen sind oder hierzulande als Topfpflanzen kultiviert werden, sind in drei Bänden mit Text und Fotos dokumentiert. Die Beschreibungen sind nach dem gleichen Schema aufgebaut: Verbreitung, Wuchs, Merkmale und Eigenschaften. Zum Schluss folgt jeweils Urs Lüschers persönliche Einschätzung zur Pflanze bezüglich Verwendung und seine Erfahrungen aus der Praxis.

So verrät Lüscher zum Beispiel, welche Pflanzen er in Zeiten des Klimawandels als besonders zukunftsfähig sieht oder welche seiner Meinung nach noch vermehrt Beachtung finden dürften, zum Beispiel der Korkbaum oder die Holzquitte. Vereinzelt ist in diesen Texten auch eine Anekdote aus seinem Alltag als Baumschulist zu finden, etwa, wie einmal eine Bitterorange in Zürich einen Einbrecher stoppte.

Der Fokus bei der Wahl der Pflanzen liegt primär auf bei den Gärtnern beliebten Arten, doch kommen auch einige als Unkraut verschriene Pflanzen vor, etwa die Brennnessel oder das Efeu. Lüscher betont deren wertvolle Eigenschaften für den Menschen oder das Ökosystem. Wer die Fotos – von den über 8000 Abbildungen hat Urs Lüscher 95 Prozent selber gemacht – genau anschaut, sieht darauf immer mal wieder seine vier Kinder, die als Grössenvergleich neben den Pflanzen stehen. Lüschers Werk ist sachlich und detailreich, hat aber auch eine persönliche Note.

Urs Lüscher

«Plantae: 4000 Pflanzen praxisnah vorgestellt», Scheidegger & Spiess, Zürich 2025, 365 Fr.

Fachbegriffe vorschlägt, schreibt Lüscher auch noch ein solches. Anfang 2025 schliesslich steht er in der Druckerei in Birmensdorf neben dem Förderband und schaut zu, wie Seite um Seite auf Papier kommt. Ein emotionaler Moment.

Neben der Jury des Gartenbuchpreises reagiert auch die Fachwelt positiv auf Lüschers Werk. Ein Meilenstein sei es, sagt etwa eine Lehrperson für Berufskunde in der grünen Branche, «ein Statussymbol in jeder Fachbibliothek». Der Wert dieses Buches, so eine Landschaftsarchitektin, liege im Praxiswissen, das darin eingeflossen sei. «Da kommt man nicht so einfach heran, vieles davon lässt sich nicht so einfach googeln.»

Irgendwann will Lüscher das Praxiswissen weiter ausbauen: Wenn die zwei älteren Söhne in den Betrieb einsteigen, kann er Verantwortung abgeben und wieder in die Gewächshäuser und Pflanzflächen verschwinden. Abtauchen zwischen den Pflanzen, vermehren, züchten, ausprobieren – ganz der Praktiker, der er trotz Buch und Büro immer auch geblieben ist.